

**6. Hamburger Mediensymposium von MA HSH,  
Hans-Bredow-Institut und Handelskammer Hamburg zum Thema  
„Konflikte auf digitalen Plattformen“**

Norderstedt / Hamburg, den 19. Juni 2015 - Kommunikation und Transaktionen verlagern sich zunehmend auf digitale Plattformen. Doch wie geht es weiter, wenn es hier zu Konflikten kommt? Wer ist dann für eine Lösung zuständig? Was in der analogen Welt klar geregelt ist, gilt nicht zwangsläufig auch online.

Auf dem 6. Hamburger Mediensymposium von Medienanstalt Hamburg / Schleswig-Holstein (MA HSH), Hans-Bredow-Institut für Medienforschung und Handelskammer Hamburg haben gestern unter dem Titel „Konflikte auf digitalen Plattformen: Wer löst sie, nach welchen Regeln und in welchen Verfahren?“ rund 200 Experten die Potenziale neuer Ansätze der Konfliktlösung diskutiert.

Adrian Ulrich, Geschäftsführer des Bereichs Innovation & Umwelt und Leiter IT, Medien & Kreativwirtschaft der Handelskammer Hamburg, hob in seiner Begrüßung hervor: „Hamburg ist eine traditionsreiche Medienstadt, in der klassische und neue Medien in allen Bereichen des E-Business erfolgreich miteinander arbeiten. Hamburg ist damit der prädestinierte Standort, um den digitalen Fortschritt auf nationaler wie europäischer Ebene politisch mitzugestalten.“

Thomas Fuchs, Direktor der MA HSH, betonte in seiner Begrüßung die Rolle der Landesmedienanstalten als Schlichterin von Konflikten in einer konvergenten Medienlandschaft.

In seinem Vortrag „Dürfen wir das kollektive Vergessen regulieren?“ machte der Direktor des Hans-Bredow-Instituts, Prof. Dr. Wolfgang Schulz, auf die Schwierigkeiten bei der Schlichtung digitaler Konflikte aufmerksam: „Zu den zu lösenden Problemen gehört, dass das Interesse der Allgemeinheit am Zugang zu Informationen

keinen Treuhänder hat. So besteht das Risiko, dass Informationen schwer auffindbar gemacht oder sogar gelöscht werden, sobald jemand ein Interesse daran hat. Die Motive dafür können nachvollziehbar, aber auch weniger nobel sein."

Dem Themenfeld des Löschens von Informationen im Internet widmete sich die Gesprächsrunde „Vergessen im Netz: Auf dem Weg zu einer angemessenen Regelungsstruktur“. Die Fragestellung wurde unter anderem durch Vertreter von Inhaltenanbietern, Suchmaschinenbetreibern und dem Hamburgischen Beauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit aus verschiedenen Perspektiven betrachtet und Möglichkeiten einer zukünftigen Schlichtungsstelle debattiert. Diskussionspunkte waren unter anderem der Umgang mit Löschanträgen für Suchergebnisse und die Konsequenzen für Inhaltenanbieter.

Anhand von konkreten Fällen berichteten anschließend Fachleute von ihren Erfahrungen aus der Praxis. Bei der Kundenbewertung und zwischen Transaktionspartnern kommt es auf digitalen Plattformen bereits jetzt zu vielfältigen Konflikten, die sie vor Herausforderungen bei der Schlichtung und Moderation stellen.

Das 6. Hamburger Mediensymposium knüpft inhaltlich an den Hamburger Mediendialog 2015 „Umbruch? Aufbruch! Medien in der digitalen Öffentlichkeit“ an. Es bot Raum für die Diskussion von medialer Realität und einer angemessenen zukünftigen Medienpolitik.

*Bei Fragen zu dieser Pressemeldung wenden Sie sich bitte an die Medienanstalt Hamburg / Schleswig-Holstein (MA HSH), Pressesprecherin Simone Bielfeld, Telefon 040 / 36 90 05-28, E-Mail [bielfeld@ma-hsh.de](mailto:bielfeld@ma-hsh.de). Weitere Informationen über die MA HSH sind unter [www.ma-hsh.de](http://www.ma-hsh.de) verfügbar.*